

Objekttyp: **Advertising**

Zeitschrift: **Die Vorkämpferin : verfiicht die Interessen der arbeitenden Frauen**

Band (Jahr): **8 (1913)**

Heft 3

PDF erstellt am: **17.09.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

tiefern Blick in die heutige verkümmerte Gesellschaftsordnung tun lassen und manche wird noch dieser Aufklärung die Welt mit etwas helleren Augen ansehen. Eine unserer höchsten Aufgaben ist eben, die schlummernden Gemüter aus ihrer Stumpf sinnigkeit aufzuwecken, um mit der Zeit brauchbare Glieder unserer Bewegung heranzuziehen. Darum immer vorwärts in der Agitation! Bald wird uns das Lokal zu klein. Schadet nichts! Der Stadtrat wird darangehen, uns ein Vereinshaus zu bauen! Wir hoffen wenigstens darauf, trotzdem noch genug Vertreter darinnen sitzen, die noch immer auf dem Standpunkte stehen: „Die Frauen gehören ins Haus, und nicht in einen Verein.“ — Nicht nur manche, auch noch mancher sieht eben nicht über seine eigene Nase weg! N. J.

Korresp. aus Graubünden. Mit Entrüstung erjah ich aus einer der letzten Nummern der „Bündner Volkswacht“, daß in Baden eine Familie wegen reichen Kinderjegens von den gut christlich gesinnten Hausbesitzern weggewiesen und ihr keine Wohnung mehr zur Benützung überlassen wurde. Auch bei uns kam es schon öfter und auch jetzt wieder dann und wann vor, daß man auf Inserate stößt: „Zu vermieten schöne Wohnung, aber nur für Leute ohne Kinder.“ So hat vor Jahren ein hiesiger Häuserproß stets injeriert und ist ihm dann ein Gedicht gewidmet worden, welches für den obgenannten Fall wohl auch zutreffen möchte. Eine Strophe davon sei hier mitgeteilt. Bloß sollten den betreffenden Wohnungsbesitzern Separat-Abzüge zugestellt werden, damit das Licht der Erkenntnis über die eigene „christliche“ Moral ihnen angesteckt würde.

Das Hündlein liebt er und die Katz,
Für arme Kinder hat er keinen Platz;
Das schönste will er missen.
Das Kind ist's, das uns Kränze slicht.
Wie einsam ist das Leben nicht
Für Leute ohne Kinder“.

Unsere Demonstrationsversammlungen vom 9. März.

Der dritte Schweizerische Frauentag wird an den folgenden Orten veranstaltet unter Zuzug nachstehender Referenten:

Arbon: Agnes Kobmann, Zürich; J. Schwend, Zürich.
Baden: Lina Chait, Zürich; F. Vader, Albisrieden.
Basel: Marie Walter, Zürich; Joh. Sigg, N.-N., ZH.
Bern: Dr. Jda Axelrod, Bern; Herm. Greulich, ZH.
Biel-Madretsch: Frau R. Grimm, Bern; C. Riser, Biel.
Chur: Frau Prof. Ragaz, Zürich; Dr. Ganjer, Chur.
Derendingen: M. Schaffner, Basel; U. Altherr, ZH.
Erstfeld: Hermine Binder, Zürich; S. Brandler, ZH.
Grenchen: Marie Meier-Zähndler, Herisau; D. Schneeberger, Bern.
Herisau: Rosine Meier und Elise Tribelhorn, Stein.
Langenthal: Frau Gohß, Münchenstein; Dr. Riffi, Langenthal.
Luzern: Dr. Betty Farbstein, Zürich; Jacques Schmid, Olten.
Derlikon: B. Conzett, Zürich; C. Debrunner, Zürich.

Rheinfelden: Anna Ellenbogen, Zürich; M. Bod, Basel.
Korschach: J. Salmer, Zürich; Prof. Saug, Schaffhausen.
St. Gallen: Jrl. Schießer, Zürich; Dr. Otto Vollenweider, Zürich.
Schaffhausen: Dr. G. Brüstlein, Zürich; Jak. Lorenz, Zürich.
Thalwil: Frau Bögeli-Demuth, Zürich; M. Mandel, Zürich.
Weinfelden: Frau Härry, Affoltern b. Z.; B. Markgraf, Zürich.
Winterthur: A. Kolonthay; Albert Reichen, Winterthur.
Zürich: A. Kolonthay.

Genossinnen!

Nun allerorts an die Arbeit der Aufklärung, Tag für Tag, auf daß neue Scharen von Frauen und Mädchen für den Sozialismus gewonnen werden. Dann wird auch bei uns der 3. Schweizerische Frauentag eine machtvolle Kundgebung sein für das erwachende Klassenbewußtsein des weiblichen Proletariates.

Sammlung für Familie D. in D.

An Unterstützungsgeldern gingen ein:	
Frau Hildebrand, Hornstein, Richterwil	Fr. 5.—
Arbeiterinnenverein Chur	„ 5.—
Genosse G., Zürich	„ 5.—
Lina Koch, Derlikon	„ 3.—
Frau H.	„ 10.—
Hans Vogel	„ 5.—
Arbeiterinnenverein Zürich	„ 31.55
Frau Anna Th. bei Cästris	„ 3.—
Arbeiterinnenverein Olten	„ 8.50
Kunamädchen Zürich	„ 2.50
	Fr. 78.55

Herzlichen Dank!

Schweiz. Arbeiterinnensekretariat.

Für den 9. März, unseren 3. Schweizerischen Frauentag erscheint eine Agitationsbroschüre

„Frauenstimmrecht“

von Marie Walter.

Die Schrift enthält das am Parteitag in Neuenburg erstattete Referat und soll der Agitation in den weitesten Proletarierschichten dienen.

Die Preise stellen sich:

Bei Abnahme von Einzel-Exemplaren à 20 Cts.
" " " 20—150 " à 10 Cts.
" " " 150 u. mehr Ex. à 5 Cts.

Bestellungen sind zu richten an die Grütlbuchhandlung, obere Kirchgasse, Zürich.

Genossen und Genossinnen! Der billige Preis ermöglicht eine Massenverbreitung! Sorgt in den Organisationen, den politischen Vereinen und den Gewerkschaften, für sofortige Anschaffung.